

Rede Radschnellwege

Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein kanadisches Sprichwort sagt:
„Willst du etwas gut gemacht haben, so tue es selber!“
Daran wurde ich vergangenen Montag erinnert,

Das war bei der Gründungsversammlung eines
Bürgerradewegevereins in meiner Heimatstadt Sendenhorst.

Die Bürger haben die Hoffnung längst aufgegeben, dass das
hierfür zuständige Land NRW an ihrer L 585 jemals einen
Radweg baut.

Jetzt nehmen sie ihr Schicksal eben selbst in die Hand.

Mit großem Elan und einem hohen Maß an Idealismus werden
die Mitglieder dieses Vereins in den kommenden Jahren einen
3,6 km langen Radweg bauen.

Sie werden in Ihrer Freizeit:

- Grundeigentümer zum Verkauf von Grund und Boden überzeugen,
- Spenden einwerben,
- Zuschüsse bei Kreis und Stadt erbetteln,
- Material einkaufen,
- Bauunternehmen um Maschinen bitten,
- monatelang Baggern,
- die Verkehrssicherung für die Baustelle sicherstellen, und
- sich auch vom einen oder anderen Autofahrer beschimpfen lassen.

Der Radweg wird fertig werden - dank des Einsatzes einiger
weniger, die Feuer und Flamme für ihren Bürgerradweg sind.

In Sendenhorst- ist dies der 9.Bürgerradweg.

Im ganzen Land tun sich Bürger in einem selten dagewesenen Akt Bürgerschaftlichen Engagements zusammen und verbessern mit ihrer Hände Arbeit die Sicherheit für kleine und große Fahrradfahrer.

Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, mich im Namen der CDU-Fraktion bei allen Bürgerradwegevereinen im ganzen Land für ihren großartigen Einsatz bedanken.

Dass tausende von Ehrenamtlern für das Land Radwege bauen weil NRW blank ist, ist blanker Hohn.

Dass die Rot-Grüne Landesregierung nun aber gleichzeitig und ohne mit der Wimper zu zucken 230 Mio. EUR für gerade mal 6 Radschnellwege ausgeben will, schlägt dem Fass den Boden aus.

Wieviel Bürgerradwege könnte man mit 230 Mio. EUR in unseren Städten oder an unseren Landesstraßen bauen?

Bei aktuell rund 40.000 EUR Zuschuss pro km Bürgerradweg, könnten wir im Land ein engmaschiges Netz von 5.750 km Bürgerradwegen im gesamten Land schaffen.

Das wäre die beste Förderung für den Radverkehr!

Zugegeben, diese Berechnung ist reine Theorie - denn im Haushalt des Landes steht bis 2017 kein einziger Cent für Radschnellwege.

Der Minister hat auf die mehrfache Frage der CDU, woher die 230 Mio. EUR denn kommen sollen, keine Antwort.

Das heißt ganz klar: Die Landesregierung wird die Radschnellwege aus dem Etat für Radwege an Landesstraßen bezahlen.

Damit wäre für mehr als 25 Jahre kein einziger Cent für normale Radwege mehr da. Deswegen fordern wir sie auf, Herr Minister: Ordnen Sie ihre Prioritäten!

Genau diese Politik ist es, dieses "Dafür muss einfach Geld da sein", hat unser Land dahin geführt, wo es heute ist: in den finanziellen Ruin.

Radschnellwege können ein sinnvoller Baustein für die Nahmobilität in Großstädten sein -, ganz klar.– daher der Aufschlag der CDU-geführten Bundesregierung für einen Planungswettbewerb.

Unser Land aber hat keinen Cent mehr - deshalb bleiben Radschnellwege in NRW ein unbezahlbarer Traum.

Herr Minister Groschek
widerstehen Sie dem Drängen des grünen Koalitionspartners!

Setzen Sie die beschränkten Radverkehrsmittel für die Verdichtung des konventionellen Radwegenetzes im gesamten Land ein.

Für mehr Sicherheit- für alle Radfahrer-in ganz NRW.

Vielen Dank!